

# Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeitspalt für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg.  
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur  
nächsterscheinenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 590. Redaktions-Telephon No. 52.

Mittwoch, den 19. Dezember.

Verlags-Telephon No. 2266. 1900.

## Morgen-Ausgabe.

### Bevölkerungszunahme der Großstaaten Europas.

Die diesjährige Volkszählung wird, wie sich schon jetzt übersehen läßt, wiederum ein bedeutendes Anwachsen der Bevölkerung im Deutschen Reich feststellen. Als Hauptfaktor fällt hierbei naturgemäß der Uebererschuß

daß die Bevölkerungszunahme der einzelnen Staaten in Procenten zur Bevölkerung derselben dargestellt ist. Der Zeichner hat zur Veranschaulichung dieses statistischen Ergebnisses die sieben Großstaaten Europas durch in Stecklisten eingepackte Säuglinge personifiziert, deren verschiedene Größe durch die verschieden große Bevölkerungszunahme bedingt wurde. Daß die Säuglinge schon recht mannbar aussehen, wolle man entschuldigen; um den betreffenden Nationaltypus aber darzustellen,

Ungarn, Spanien und, last aber auch least, Frankreich, sehr zum Kummer der Franzosen und trotz der geschlichen Heirathsprämie und des guten Beispiels Rußlands, dem man sonst in Frankreich immer gerne folgt.

### Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft.

Für die Unterstellung der Kriminalpolizei unter die Staatsanwaltschaft tritt ein bemerkenswerther Auffach in der jüngsten Nummer der „Deutsch. Juristenzeitung“ ein. Die Frage ist Angefaßt der Erfahrungen, die in und mit dem Sternbergsprozeß gemacht worden sind, von erhöhtem Interesse. Dadurch, daß die Kriminalpolizei einem anderen Ressort unterstellt ist, ist der Staatsanwaltschaft eine Einwirkung auf die Strafverfolgung überaus erschwert, jedoch sie die einzelne Strafsache in der Regel mehr oder weniger als „fait accompli“ bekommt — oder auch nicht bekommt, wenn eben die Polizei die Sache der Staatsanwaltschaft nicht übersendet oder überhaupt nicht einschreitet. Die Möglichkeit der Unterstellung unter die Justizverwaltung ist heute durch die fast überall durchgeführte strenge Absonderung der Kriminalpolizei von selbst gegeben. Organisatorische und fiskalische Schwierigkeiten dürften dabei nicht von Bedeutung sein. Die Nothwendigkeit ergibt sich aus den heutigen Umständen und den Vortheilen welche der Kriminalpolizei daraus erwachsen, daß an ihre Spitze die Staatsanwälte gesetzt würden an Stelle von Regierungsräthen, Polizeicommissaren, Bürgermeistern und städtischen Magistratspersonen. Es ist zuzugeben, daß manche Polizeibehörde geradezu musterhaft arbeitet und mit einer Gesetzeskenntniß, die Angehörigen der Vorbildung der Kriminalbeamten bewundernswürdig ist. Jedoch ist das nicht die Regel, und andererseits ist die Strafverfolgung mit ihrem immer umfangreicher und verwickelter werdenden Gesetzmateriale in vielen Fällen schon für die Frage des ersten Angriffes so schwierig, daß eine Unterweisung des Kriminalbeamten dringend erwünscht, sogar unbedingt erforderlich ist. Der Polizeidecernet ist für diese Rathsertheilung regelmäßig weder qualifiziert noch kompetent: von seinem Staatsanwalt aber ist der Kriminalbeamte heute zu weit ab. Er hilft sich daher, so gut und so schlecht er kann, allein durch, was dann häufig zu verhängnißvollen Folgen führt und den Staatsanwalt wie im weiteren Verfolg den Richter so oft zum „Prügelknaben“ der Polizei macht. Das würde vermieden, wenn der Kriminalbeamte unter seinem Staatsanwalt arbeitete und von diesem Belehrung und Ausbildung erhalten könnte. Mit Bezug auf die Ausbildung des Kriminalbeamten wäre noch ein wesentlicher Vortheil darin zu finden, daß er von dem weiteren Verlauf und endgültigen Ergebnis der von ihm bearbeiteten Strafsache Kenntniß erhalten und daraus seine Lehren ziehen könnte. Das ist aber heute nicht durchführbar. Analog würde der Staatsanwalt seinen Vortheil ziehen, wenn er die Strafsache unter seinen Augen entstehen läße: die



an Geburten ins Gewicht, der bisher bei jeder Volkszählung zu verzeichnen gewesen ist. Interessant ist nun ein Vergleich der Bevölkerungszunahme Deutschlands mit derjenigen der anderen Großstaaten Europas. Das bestehende Tableau giebt dem Leser ein klares Bild über das Anwachsen derselben, hervorgerufen durch den Geburten-Überschuss. Es ist hierbei der Durchschnitt aus den letzten 25 Jahren gezogen, und zwar derart,

wusste der Künstler keinen anderen Rath, als daß er den Säuglingen bisweilen Härte anmalte, indessen hat er sich hierbei keine Inkonsequenz zu Schulden kommen lassen, wie vielleicht die Flasche des Russen andeuten kann, denn er verräth uns nicht, was in derselben enthalten ist, ob Milch oder Schnaps. Wie das Bild zeigt, rangirt Rußland in dieser Tabelle an erster Stelle, dann folgt England, Deutschland, Italien, Oesterreich-

## Fenilleton.

### Weihnachten in Rom.

Rom, 16. Dezember.

Bestimmen wir uns wirklich im Dezember, ist es der Weihnachtsmonat, der nun bereits zur Hälfte verstrichen? Als ein grausamer Herrscher hat sich der Wettergott zwar beim Herannahen der kühleren Jahreszeit für uns erwiesen, aber statt mit Schnee und Eis die Fluren zu bedecken, sandte er uns große Wassermengen, die nicht die Erde in das traditionelle poetische Wintergewand kleideten, sondern arge Verheerungen anrichteten und Tausende und Abertausende ihres Heims beraubten. Zwar die Nachrichten aus dem lieben Heimathlande lauten auch meistens dahin, daß bisher Frau Golle sich nur wenig ihrer Pflicht erinnert hat, daß bisher der „gestügelte Fuß“ noch keine Gelegenheit gefunden, über schimmernde Eisflächen dahinzugleiten. Aber wenn es der Wirklichkeit auch nicht entspricht, in der Fremde malt man sich doch die echte und rechte Winterlandschaft aus, die das Vaterland jetzt darbietet, träumt von Wäldern, die der Schnee in ein leuchtend weißes Gewand gekleidet, von weiten Eisflächen, auf denen Jung und Alt lustig und jauchend sich tummelt.

Trifft dies jedoch auch in Wahrheit nicht zu, ist die Weihnachtslandschaft nicht vorhanden, an der Weihnachtsstimmung fehlt es darum in Deutschland nicht, dafür sorgt schon das bunte Treiben in den Straßen, die glänzende Auslage in den Läden, die erwartungsvolle Freude der Kinder. Hier kennt man all Vergleichlichen wenig. Keine Winterluft, kein fröhliches Drängen und Hasten, kein Weihnachtsmarkt im eigentlichen Sinne und kein Lannenduft! Vom Weihnachtsbaum wird sogar jetzt schon häufig hier gesprochen, aber in Rom wenigstens

giebt es nur wenige Häuser, in denen er zu sehen ist. In einigen Theilen des italienischen Nordens, die einst unter österröcherischer Herrschaft gestanden, wird wohl öfter ein solcher entzündet, bei uns aber findet man ihn nur ganz ausnahmsweise im Deutschen Künstlerverein, der alljährlich einen prächtigen Baum pflanzt, bei öffentlichen Wohlthätigkeitsfesten um diese Zeit und in einigen hier lebenden deutschen Familien. Ist es auch nur ein armseliges kleines Bäumchen, das man sich hier verschaffen kann, und das mit der stattlichen deutschen Tanne nur wenig gemein hat, der Deutsche mag es doch nicht entbehren.

Als ein kleiner Erfolg für den Weihnachtsbaum kann vielleicht der „Ceppo“ gelten, der Baumstamm, der ins Feuer geworfen wird und den man zum möglichst hellen Brennen bringt, damit seine Gluth einen lustigen Schein auf die Familie wirft, die am Weihnachtsfeste sich gewöhnlich möglichst zahlreich zum „pranzo“ zusammensindet. Dieser alte Gebrauch ist mit der Feier so eng verknüpft, daß in Florenz Weihnachten „Ceppo“ genannt wird und die Kinder schon geschmückte „Ceppi“ als Geschenke erhalten. Die verholzten Reste des Baumstammes bewahrt man auf, sie gelten als Talisman gegen verschiedene Uebel.

Wie in anderen Ländern ist es auch in Italien Sitte um diese Zeit des Jahres Geschenke miteinander auszutauschen, doch geschieht dies meistens nicht am Heiligen Abend oder am Weihnachtstage, auch nicht zu Neujahr, wie es in Frankreich üblich, sondern am heiligen Dreikönigs, am Epiphaniastage oder wie es im Volksmunde hier heißt, am Befana. Dieses Fest wird bereits in der Nacht vom 5. zum 6. Januar dadurch eingeleitet, daß auf der Piazza Navona sich Jung und Alt versammelt, alle mit Kindertrompeten versehen, mit denen sie ein ohrenzerreißendes Geräusch hervorbringen. Dabei wird natürlich geschertzt und gelacht, Gauller produziren sich,

Schenken und Restaurants sind dicht gefüllt, ja es finden ganze Vorstellungen statt, die von Deuten aus dem Volke in Scene gesetzt werden, die dabei nicht selten ein großes schauspielerisches Talent verrathen.

Mit dem Befanafeste erreichen die Kinderpredigten ihr Ende, die von Weihnachten ab in der berühmten Basilika Ara Coeli stattfinden. Diese Kirche bildet überhaupt während dieser Zeit den Haupt-Ballsaal für die Menge, denn der berühmte Bambino wird dann ausgestellt von Gold und Juwelen strahlend. Diesen Bambino soll einst ein Franziskaner aus dem Holze eines Lirichenbaumes vom Oelberge geschnitten haben. Auf wunderbare Weise gelangte er dann nach Rom, wo er natürlich aufs Sorgfältigste gehütet und nur bei ganz besonderen Gelegenheiten dem Volke gezeigt wird. Am Befanastage findet eine feierliche Prozession statt, bei der der Bambino, vom Bischof emporgehoben, noch einmal all den Tausenden, die da knieend im Gebet liegen, in all seinem Glanze erscheint, um dann im Innern der Kirche zu verschwinden.

Eine Art Weihnachtsmarkt hat Rom übrigens auch, es ist dies der „Cottio“, der in der Nacht vom 23. zum 24. Dezember in der städtischen Fischhalle bei St. Teodoro abgehalten wird. Am Witternacht wird derselbe eröffnet, worauf meist schon eine riesige Menschenmenge ungeduldig wartet. Dieselbe ergießt sich in den weiten Hofraum, wo auf dem Boden bereits die zahllosen Körbe stehen mit ihrem glänzenden Inhalt an Seeislingen aller Art, die bestimmt sind auf dem Weihnachtsstisch eines der Hauptgerichte zu bilden. Denn wie überall wird auch hier das schönste Fest des Jahres mit dadurch gefeiert, daß man dem Magen das Beste bietet, was die Börse erschwingen kann. Das ist aber auch fast das Einzige, wodurch es dem deutschen Weihnachten gleicht, von seiner Innigkeit und seiner Poesie hat sich dies langweilige, schöne Land nichts zu eigen zu machen gewußt. E. P.





50 Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Louis Stemmler, Juwelier,

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein reiches Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Reellste Bedienung, allerbilligste Preise.

Alle Aufträge werden im eigenen Atelier aufs Feinste ausgeführt.

1591

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von Carl Schlick, Kirchgasse 49. 11936

Musikwerke,

die besten Systeme, billigst unter Garantie bei

Gustav Seib, Uhrmacher, Gr. Burgstrasse 16. 16987

Gut gearbeitete Kinder-Schuhe in allen Größen sind zu haben bei Schüller, Schuhmacher, Kellerstraße 22. Vort.

Engl. Bisquits,

Duchesses, Honigkuchen, Hohlhippen Eis-, Thee- u. Dessert-Waffeln in grösster Auswahl u. stets frisch bei 14238

Julius Steffelbauer, Langgasse 32, vis-à-vis der Goldgasse



Praktische Geschenke für Herren:

Gold-Füllfederhalter.

C. Scheilenberg, Goldgasse 4. 15623

Selbstverfertigte Glanzblech-Züllöfen

(50% Kohlenersparnis) liefert billigst

F. Wendler, Karlstraße 23. NB. Diese Öfen bewähren sich aufs Beste beim Brennen von Braunkohlen und Briftens. 15688

Seidenkämmen per Stück 35, 50, 60 u. 70 Pf. in großer Auswahl, Empir- u. Rockenkämme, Haarpaagen u. Spangen in acht und unacht Schildpatt von 25 Pf. an, zu Weihnachtsgeschenken passend, empf. 17189 W. Sulzbach, Coiffeur, Spiegelgasse 8.

Unübertroffen

sind unsere

Cravatten

eigener

Fabrikation.

Unsere Cravatten, selbst die billigsten Genres, sind nur aus den neuesten Stoffen in allerbesten Confection verarbeitet.

95 Pf., 1.50, 2.00 bis 10.00 Mk.

Hermanns & Froitheim,

Webergasse 12/14.

17161

Neue Weihnachtsbücher.

Romane, Novellen etc.

- Munzinger, G. v., Feuer. 2 Bde. 6.-
Dahn, H., Am Hofe Herrn Karls. 6.-
Eichgruth, R. v., Nachschatten. 12.-
Ganghofer, L., Der Dorfapostel. 7.20
Grotthaus, J. G. v., Die Halben. 5.-
Gauptmann, G., Schuld und Jan. 4.50
Hedensterna, A. v., So ist das Leben. 2.-
Jensen, W., Die Rosen von Hildesheim. 9.-
Lauß, J., Die Geißlerin. Dichtung. 5.-
Lünel, G., Pariser Lebenswelt. 4.-
Schubin, D., Im gewohnten Geleis. 7.-
Spiethagen, H., Frei geboren. 5.-
Stenberg, Leo, Gedichte. 3.-
Sudermann, G., Johannisfeuer. Schauspiel. 8.-
Viebig, G., Das tägliche Brod. 2. Bde. 10.-
Wildenbruch, G. v., Reid. 2.20
Wolf, J., Der fahrende Schüler. 6.-

Geschichtliches,

Biographisches etc.

- Bisseg, W., Feldmarschall Graf Moltke. 2 Bde. 13.50
Bismarck, Fürst Otto v., Briefe an seine Frau u. Gattin. Hrg. von Fürst Herbert v. Bismarck. 7.50
Franken, Eduard v., Königl. preuß. General d. Inf., Denkwürdigkeiten. 12.-
Gauslein, A. v., Das jüngste Deutschland. Mit Bildnissen. 8.-
Arenher, J., Otto von Bismarck. Sein Leben und sein Werk. 2 Bde. 8.-
Rügelen, Selene Marie v., geb. Jöge v. Mantuffel. Ein Lebensbild. 7.50
Mantuffel, O. v., Unter Friedrich Wilhelm IV. Denkwürdigkeiten. Hrg. von Rohlinger. Bd. 1. 1848-1851. 12.50
Nagel, P., Gisa v. d. Rede. Auszeichnungen und Briefe. 10.-
Rofegger, P. A., Mein Himmelreich. Erfahrungen, Bekenntnisse u. Geständnisse aus dem religiösen Leben. 5.-
Scheffel, J. B. v., Gedenkbuch über haltgebähte Einlagerung auf Castell Toblino. 8.-

Geographisches, Reisen etc.

- Baumann, C., Afrikanische Skizzen. 8.-
Bölsche, W., Das Liebesleben in der Natur. 2 Bde. 6.-
Brandt, W. v., Dreißig Jahre in Ostasien. Bd. 1. 8.-
Cramer, Curt, Aus meiner Wanderzeit. 10.-
Gausjakob, J., In den Niederlanden. Reiseerinnerungen. 2 Bde. In 1 Bde. 6.90
Jensen, W., Durch den Schwarzwald. 8.-
Kohnmann, Karl, Auf deutschem Boden in Afrika. 5.-
Land und Leute. Monographien zur Erdkunde. Hrg. von A. Scobell. 6. Oberbayern v. M. Gaushofer. 3.-
7. Ostfriesland v. G. Wagner. 4.-
8. Nordsee Küste v. H. Haas. 4.-
Lendenscheld, H. v., Neuseeland. Paris und die Weltausstellung. 8.50
Schnecker, L., Aus meiner Reisezeit. Wanderbuchskizzen aus Palästina. 4.80
Wolf, Eug., Meine Wanderungen. 1. In Innern Chinas. 6.-

Pracht- und Bilderwerke.

- Miers, C. W., Unter deutscher Flagge. 32.-
Stuhm-Hibum, 30 Bilder aus der Gesellschaft. 7.50
Dochter d. J. G., und W. Ranisch, Falhall, die Götterwelt der Germanen. Pracht-Ausg. mit Bildern. 20.-
Grimm, Hermann, Leben Michelangelos. Jubiläums-Ausg. 100.-
Jugendstark, Deutsche Dichtungen gef. v. F. Ewart. Illust. v. R. Röder. 8.-
Meister, Alte, Sammlung der schönsten Gemälde in den Gallerien Europas. Jahrl. 5 Rfln. Subscriptions-Preis. In 3 Hefen. Einzelne Lieferungen. 4.-
Museum, Das, Anleit. zum Genus der Werke der bildenden Kunst. Hrg. von H. Graul und R. Stettiner. 25.-
Netto, C., u. G. Wagener, Japanischer Humor. Mit Bildern. 15.-
Reise, Meine, in Italien. Mit photogr. Ansichten. 20.-
Lancera, A., Krieg und Frieden. Illust. von G. Zimmer. 15.-
Wismann, G., In den Wildnissen Afrikas und Afiens. Jagderlebnisse. 80.-

Gänzlich neue neuen Jugendschriften und Bilderbücher.

Aus der großen Menge der neu erschienenen Werke sind nur die auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkte hervorstechendsten angeführt worden. Ich bemerke jedoch ausdrücklich, daß auch alle anderen hier nicht angegebenen Bücher irgend welcher Gattung zu den üblichen Preisen durch mich bezogen werden können. - Cataloge gratis. - Anfragesendungen kostenfrei. 16377

Buchhandlung Heinrich Staadt,

S Bahnhofstraße 6.

Ausserordentlich günstige

Weihnachts-Offerte.

Kleiderstoffe, Tuche, Buckskins, für Weihnachts-Geschenke geeignet, offerire einen grossen Posten weit unter Preis. Feste Preise in meinen Schaufenstern ersichtlich.

Rester

Carl Meilinger, Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Manufacturwaaren, Damen-, Herren- u. Kinder-Confection. 16942